

Kompositionen, zwischen denen Welten liegen

Festival Zum Classix-Auftakt am Samstag erklingen Beethoven und Penderecki, was die Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle stürzen dürfte. Das Abendkonzert ist bereits ausverkauft, nun gibt es am Nachmittag einen weiteren Termin

Kempten Die Nachfrage nach Karten für das Kammermusikfestival Classix Kempten steigt – so stark, dass nun das Eröffnungskonzert am morgigen Samstag zweimal stattfinden wird. Das Konzert am Abend ist ausverkauft, deshalb hat Organisator Franz Tröger ein zweites mit identischem Programm um 16.30 Uhr anberaumt; dafür gibt es noch Tickets. Und wer spontan kommen möchte, sollte ab 16 Uhr vor dem Fürstensaal der Residenz stehen, wo das Festival wegen der Coronaregeln ausnahmsweise stattfindet.

Egal ob nachmittags oder abends: Die Konzertbesucher werden zwei Allgäuer Zeitung, 18.09.2020

kammermusikalische Werke hören, zwischen denen Welten liegen. Zum Auftakt klingt es zeitgenössisch-modern: Die Musiker um Künstlerischen Leiter Benjamin Schmid werden das halbstündige Sextett für Klarinette, Horn, Streichtrio und Klavier von Krzysztof Penderecki spielen. Geschrieben hat es der polnische Komponist, der vor wenigen Monaten starb, im Jahr 2000. Er sieht sich damit in der Tradition von Strawinsky, Bartók und Schostakowitsch – und damit weit entfernt von allzu abstrakter Zwölftonmusik.

Im zweiten Teil des pausenlosen Konzertes steht dann jener im Mittelpunkt, dessen 250. Geburtstag

heuer gefeiert wird und dem deshalb das Festival gewidmet ist: Ludwig van Beethoven. Schmid wählte das Septett für Klarinette, Horn, Fagott, Streichtrio und Kontrabass Es-Dur aus. Musikschriftsteller Gottfried Franz Kasperek bezeichnet es wahlweise als „sparsamst instrumentierte Symphonie“ oder „aufwendigstes Stück Kammermusik“. Wie auch immer: Nach der Uraufführung im Jahr 1800 zusammen mit Beethovens erster Symphonie wurde es schnell populär, vermutlich weil es eine heiter-musikantische Atmosphäre besitzt.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung

Von Beethoven steht noch einiges mehr auf dem Programm des Festivals, das bis Sonntag, 27. September, läuft. Fast wie ein roter Faden ziehen sich die Sonaten für Klavier und Geige durch. Alle zehn wollte Geiger Benjamin Schmid zusammen mit seiner Ehefrau, der Pianistin Ariane Haering, präsentieren. Die erste „Violinsonate“, geplant für das Eröffnungskonzert, fällt allerdings dessen coronabedingter Verkürzung zum Opfer.

Erst einmal verwirklicht Schmid das, was er gleich zum Start als Künstlerischer Leiter im vergangenen Jahr programmatisch vorgab,

nämlich neben der Klassik auch Jazz zu bieten. Am Montagabend tritt Schmid mit dem Trio des Gypsy-Jazzers Diknu Schneeberger und dem Gitarristen Biréli Lagrène auf. Dabei steht Musik eines weiteren großartigen Gitarristen im Zentrum: des Franzosen Didier Lockwood (1956 - 2018). Bei diesem Konzert, das der BR aufzeichnet, sind die Karten schon fast weg; vielleicht gibt es ebenfalls eine nachmittägliche „Wiederholung“. Wer Informationen sucht, sollte auf die Festival-Homepage schauen (classix-kempten.de) oder Franz Tröger anrufen (0831/290 95). (*kpm*)